

NatLamp

Englisch: Natural Lamp

LICHT

Tungsten- oder LED-Leuchte mit Farbtemperatur zwischen 3200–5000K, die als lokale 'vorhandene' Lichtquelle im Bild platziert wird — Tischlampe, Wohnzimmerleuchte.

Motiviert die Ausleuchtung glaubwürdig.

Eine Leuchte, die dort sein muss, wird ins Bild gestellt — eine Nachttischlampe neben dem Bett, eine Stehleuchte in der Ecke, eine Deckenleuchte über dem Esstisch. Das ist die NatLamp. Sie funktioniert nur, wenn sie dramaturgisch Sinn macht, wenn der Zuschauer sie als Teil der Szenerie akzeptiert und nicht als Set-Beleuchtung erkennt. Deshalb arbeitet man mit Tungsten (3200K) oder modernen LEDs in diesem Farbbereich — die Farbtemperatur muss zur Umgebung passen, zum Interieur, zur Tageszeit. Am Set ist die NatLamp ein stilles Werkzeug: Sie wird so positioniert, dass sie den Hauptausleuchtungsgedanken stützt, ohne dass die Platzierung als Beleuchtungsentscheidung lesbar wird. Der Lampenschirm lenkt das Licht und gibt Richtung vor. Oft ist sie gar nicht die primäre Lichtquelle — sie ist der Motivator, der Grund, warum da Licht kommt. Eine Szene im Wohnzimmer nachts: Die Tischlampe brennt, wirft einen warmen Pool auf die Couch. Dieser Pool wird mit zusätzlichen Units gefüttert, aber die Lampe selbst bleibt sichtbar und glaubwürdig. Das Auge des Zuschauers fragt nicht: Woher kommt das Licht? Es sieht: Ah, die Lampe. Praktisch bedeutet das: RGB-LEDs in der Lampe selbst sind oft besser als Tungsten-Glühlampen, weil sich Flicker vermeiden lässt und die Intensität steuerbar ist, ohne Farb-Shifts zu riskieren. Aber die Optik muss stimmen — ein billiger Lampenschirm zerstört den Effekt. Diffusion ins Innere, ein eingebauter Reflektor, die Ausrichtung auf den Key-Light-Gedanken — das sind die Eingriffe, die zählen. Bei grellen Szenen (Büro, moderne Lofts) kann die NatLamp auch kalt sein (LED 5000K), aber dann muss das gesamte Licht-Design kalt sein — sonst wirkt es zerrissen. Der häufige Fehler: NatLamps zu hell oder zu sichtbar dominant einzubauen. Sie sollen leuchten, aber nicht dominieren. Oft reicht eine 15- oder 25-Watt-Equivalent-LED, zusätzlich durch Set-Dressing gedimmt. Im Schnitt zeigt sich, ob die Platzierung funktioniert hat — die Lampe muss im Umkehrschluss auch zu den Key-Positionen der Kamera passen. Steht die Kamera frontal, brennt die NatLamp ins Bild. Steht sie seitlich, gibt sie Seitenlicht und einen warmen Hintergrund. Diese Entscheidung fällt vor dem Drehen, nicht danach.